

Uni und Land treffen Zielvereinbarung

Stärkung der Lebens- und Geowissenschaften

Die Universität Bonn wird in den nächsten Jahren ihre Forschungsanstrengungen weiter verstärken und ihre Exzellenz in den Lebens- und Geowissenschaften ausbauen. Das haben das Rektorat und das Land Nordrhein-Westfalen jetzt in einer Zielvereinbarung festgelegt.

Gut gelaunt griffen die Unterzeichner zum edlen Schreibgerät: Rektor Professor Dr. Klaus Borchard, Professor Dr. Andreas Hoeft als Vertreter des Universitätsklinikums und der Staatssekretär im Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung, Hartmut Krebs, unterzeichneten kürzlich in Bonn ein Papier, in dem Zielvorgaben für die nächsten Jahre festgelegt werden. Als Gegenleistung für das Erreichen der gesteckten Ziele erhält die Universität rund 9,3 Millionen Euro aus dem Innovationsfonds des Landes. Auch gewährt das Ministerium ihr gewisse Freiheiten bei Personal- und Planungsentscheidungen. Die Vereinbarung dauert zunächst bis Ende 2004, die das Universitätsklinikum betreffenden Passagen bis Ende 2006. Die Zielvereinbarung sei ein erster Schritt zu einer neuen Form der Zusammenarbeit mit dem Ministerium, die geprägt sei von Deregulierung, betonte der Rektor. Der Staatssekretär sieht die Bonner Alma mater bereits auf dem Weg „in den Olymp der weltweiten Top-Unis“.

Die Vereinbarung markiert die Meilensteine auf dem Weg in den Götterhimmel: Zu den darin formulierten Kernzielen gehört die Selbstverpflichtung der Universität, ihre Forschungsleistungen in Schwerpunktbereichen und Exzellenzfächern zu stärken. So wird die Universität im vereinbarten Zeitraum drei neue Sonderforschungsbereiche etablieren. In Sonderforschungsbereichen fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) mit hohem Drittmittelvolumen exzellente Gruppen von Wissenschaftlern, die fächerübergreifend zusammenarbeiten. „Ein sehr ambitioniertes Ziel“, konstatierte Staatssekretär Krebs und ergänzte zuversichtlich: „Sie können

das schaffen!“ Ferner will sich die Bonner Universität bemühen, sieben zusätzliche Graduiertenkollegs unter anderem in den Biowissenschaften, Physik und Ökonomie einzuwerben. In diesen zeitlich befristeten, fächerübergreifenden Qualifizierungsprogrammen werden Nachwuchswissenschaftler forschungsnah ausgebildet. Besonders die Bonner Geo- und Lebenswissenschaften sollen nach dem Willen der Universität und des Landes weiter ausgebaut werden. So hat das Ministerium der Universität Unterstützung beim Neubau eines Bio-

zentrums zugesichert, in dem die bisherigen räumlich verteilten Forschungsschwerpunkte zusammengeführt werden sollen. Die Leistungsträger in den Geowissenschaften sollen ebenfalls in einem fakultätsübergreifenden Zentrum zusammengefaßt

und ihre Überführung in eine neue Organisationsform geprüft werden. Die Medizinische Fakultät soll laut Zielvereinbarung in den nächsten Jahren ein noch deutlicheres Profil erhalten. Als Schwerpunkte nennt das Papier die Neurowissenschaften, die Erforschung von Krankheiten des Verdauungstraktes und des Herz-Kreislauf-Systems sowie die Untersuchung der genetischen Grundlagen von Erkrankungen. Eine herausragende Maßnahme wird die Schaffung der biomedizinischen Technologie-Plattform „Life and Brain“ sein.

Attraktive Studienangebote

Die Zielvereinbarung sieht auch die Einführung einer ganzen Reihe neuer attraktiver Studienangebote vor: So werden am Biozentrum die Masterstudiengänge Molekulare Biomedizin und Molekulare Biotechnologie anvisiert. Außerdem hat sich die Universität vorgenommen, einen neuen geowissenschaftlichen Masterstudiengang zu etablieren. Auch ein neuer Ethik-Studiengang und ein rechtswissenschaftliches Masterstudium mit internationalem Bezug sind geplant. Dar-

Grünes Licht für „Life & Brain“

Die Anschubfinanzierung der Wissenschafts- und Technologieplattform „Life & Brain“ ist beschlossene Sache: Über 15 Millionen Euro stellte der Koordinierungsausschuß für die Mittel des Bonn-Berlins-Ausgleichs dafür zur Verfügung. Mit dieser Summe soll die Erstausrüstung des Projektes gefördert werden. „Life & Brain“ wird eine neuartige Basis für Forschung und Entwicklung im Bereich der Hirnforschung und Neurowissenschaften schaffen. Ausgehend von einer anwendungsnahen Spitzenforschung soll das Zentrum Unternehmensgründungen initiieren, Kooperationen mit der Wirtschaft fördern und für die Sicherung und Verwertung von Forschungsergebnissen durch Patente sorgen. Die laufenden Kosten von „Life & Brain“ sollen aus unterschiedlichen Quellen gedeckt werden: So engagiert sich die Medizinische Fakultät der Universität Bonn jährlich mit gut vier Millionen Euro. Das Land Nordrhein-Westfalen übernimmt in der ersten Aufbauphase jährlich weitere drei Millionen Euro der Betriebskosten und zahlt für mindestens 15 Jahre die Miete für den Neubau auf dem Bonner Venusberg. Neben öffentlichen Geldern will „Life & Brain“ in erheblichem Umfang Mittel aus dem Privatsektor einwerben, vor allem durch die Zusammenarbeit mit Pharma-, Biotechnologie- und Medizintechnik-Unternehmen.

ARC/FORSCH

„Auf dem Weg
in den Olymp
der weltweiten
Top-Unis“

„Erster Schritt zu einer neuen Form der Zusammenarbeit“:
Professor Dr. Andreas Hoeft als Vertreter des Universitätsklinikums,
Uni-Rektor Professor Dr. Klaus Borchard und Staatssekretär Hartmut Krebs unterzeichnen die Zielvereinbarungen.

über hinaus beabsichtigt die Universität, in der Philosophischen, der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen und in der Landwirtschaftlichen Fakultät einige Diplom- und etliche Magisterstudiengänge durch Bachelor- und Master-Studiengänge abzulösen. Auch das weiterführende Bildungsangebot der Universität soll ausgebaut werden. Zu diesem Zweck wird die Einrichtung einer Weiterbildungsakademie im Poppelsdorfer Schloß angestrebt; die Universität hält dabei die Unterstützung der regionalen Wirtschaft für unabdingbar.

Das Ministerium überläßt im Rahmen der Vereinbarung künftig der Universität die Entscheidung, welche bestehenden Studiengänge aufgelöst werden, und stellt Erleichterungen bei der Genehmigung neuer Studiengänge in Aussicht. Auch über Berufungen von C3-Professoren und Stellenausschreibungen in Zusammenhang mit der vereinbarten Profilbildung wird die Universität nun selbst entscheiden.

ARC/FORSCH

Regeln für gute wissenschaftliche Praxis

Universität Bonn stellt Richtlinien vor

Der Senat der Universität Bonn hat jetzt Grundsätze zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis beschlossen. Damit will sie eine hohe Qualität der Forschung und der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses sichern und Betrug und Fälschung im Wissenschaftsbetrieb vorbeugen. Zentrale Forderungen sind eine angemessene Betreuung der Nachwuchsforscher und Transparenz beim Umgang mit Daten und Veröffentlichungen.

Insbesondere den Leitern von Forschungsgruppen kommt bei der Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis eine Schlüsselrolle zu, konstatiert der Senat der Universität. Sie seien dafür verantwortlich, daß Graduierte, Promovenden und Studierende angemessen betreut werden. Und bei der Bewertung von Leistungen soll Originalität stets vor Quantität gehen. Dies gilt für die Verleihung von akademischen Graden genauso wie für Beförderungen oder Berufungen.

Die Ordnung verpflichtet Bonner Wissenschaftler, ihre Resultate nachvollziehbar zu dokumentieren. Primärdaten, die als Grundlagen für Veröffentlichungen dienen, sollen zehn Jahre lang aufbewahrt werden. Der

Senat betont außerdem, daß alle Autoren einer wissenschaftlichen Veröffentlichung gemeinsam die Verantwortung für deren Inhalt tragen. Eine sogenannte „Ehrenauteurschaft“ schließt der Senat ausdrücklich aus.

Mit den jetzt veröffentlichten Regeln will die Bonner Universität eine wissenschaftliche Arbeitsweise fördern, die Fehlverhalten von vornherein entgegenwirkt. Verfahrensrichtlinien für den Fall von Verstößen hatte die Universität bereits 1998 beschlossen. Mit ernststen Folgen hat beispielsweise zu rechnen, wer Daten erfindet oder fälscht, von anderen abschreibt, deren Ideen stiehlt (insbesondere als Gutachter) oder ihre Forschungstätigkeit sabotiert.

Aber auch die Vernachlässigung der Aufsichtspflicht, Mitwisserschaft und die Mitautorenschaft an fälschungsbehafteten Veröffentlichungen werden als Fehlverhalten verfolgt. Neben arbeitsrechtlichen Sanktionen drohen akademische, zivilrechtliche oder strafrechtliche Konsequenzen.

Mit den Regeln zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis erfüllt die Universität Bonn auch eine Forderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Die DFG hatte den deutschen Hochschulen solche Regeln zur Bedingung für eine künftige Forschungsförderung gemacht. Sie reagierte damit auf eine in der wissenschaftlichen Community intensiv geführte Debatte, die von mehreren spektakulären Fällen von Wissenschaftsbetrug in den 90er Jahren ausgelöst worden war.

Nachzulesen sind die Regeln im Internet unter <http://www.uni-bonn.de> >> Aktuelles >> Downloads.

ARC/FORSCH

Vom Fotomaterial bis zur Restaurierung

Freunde und Förderer der Universität machen's möglich

An wechselnden, aber immer besonders schönen und interessanten Orten innerhalb der Universität trifft sich die Gesellschaft von Freunden und Förderern (Geffrub) zu ihrer Jahreshauptversammlung. Am 15. Juni war das Akademische Kunstmuseum Gastgeber. Sowohl Rektor Professor Dr. Klaus Borchard als auch der Vorsitzende, Dr. Eberhard Schmitz, unterstrichen die Bedeutung der Gesellschaft für die Pflege der Kontakte der Universität zu Wirtschaft und Behörden und für die vielfältigen finanziellen Unterstützungen für alle Fakultäten.

Derzeit sind es 895 Freunde und Förderer, die der Geffrub angehören. Für den Zeitraum 2001/2002 bewilligte sie Anträge in Höhe von 179.085 DM, die manches „außer der Reihe“ möglich machten. In Arbeit ist zum Beispiel eine CD-ROM über die Universität, die die Gesellschaft mit 25.000 DM fördert. Zusätzliche Spenden und die verliehenen Preise einbezogen, standen den Einrichtungen der Universität Bonn in diesem Geschäftsjahr insgesamt 250.458 DM zur Verfügung. Für den Zeitraum 2002/2003 ist unter Berücksichtigung der zugesagten Beihilfen in Höhe von 54.830 Euro, der zu vergebenden Preise sowie der bereits ausgezahlten Vorausbewilligungen mit einem Gesamtaufwand von 66.423 Euro zu rechnen.

Eine besonders augen(ge)fällige Maßnahme, die die Geffrub mit 25.000 Euro – der Hälfte der Kosten – ermöglichte, ist die aufwendige Restaurierung des Stucksaaals im Poppelsdorfer Schloß. Professor Dr. Gisbert Knopp vom Rheinischen Amt für Denkmalpflege betreute die Maßnahme mit Kenner-schaft. Auch im laufenden Geschäftsjahr trägt die Geffrub zur weiteren stilgerechten Ausstattung dieses Barocksaales bei, in dem Kurfürst Clemens August im Sommer mit Blick ins Grüne zu speisen pflegte.

Die Pinguin-Stiftung, vertreten durch Dr. Jürgen Manchot, stellt dem Zentrum für Kinderheilkunde im Rahmen einer zweckgebundenen Spende einen Betrag in Höhe von 19.100 Euro zur Anschaffung eines Inkubators zur Verfügung. Außerdem liegen Anträge für Agfa-Sach-spenden in Höhe von 12.195 Euro vor. Feierlich übergeben wurde der diesjähri-ge Geheimrat Dr. Edmund ter-Meer-Preis für die beste Dissertation in der Chemie: Dr. Stefan Hüp, seinerzeit In-stitut für Anorganische Chemie, erhielt

sie für seine Arbeit „Über funktionali-sierte Phosphonio-benzo[c]phospholide und ihre Komplexchemie“. Mit ihm freut sich sein Doktorvater Professor Dr. Dietrich Gudat.

Neu in den Verwaltungsrat gewählt wurden aus dem Bereich der Univer-sität Professorin Dr. Gabriele König, Institut für Pharmazeutische Biolo-gie, Professor Dr. Wolfram Högbe, Philosophisches Seminar, und Profes-sor Dr. Karl-Heinz Dötz, Kekulé In-stitut für Organische Chemie und Bio-chemie, aus dem Bereich Industrie, Wirtschaft und Behörden Walter Maschke, Deutsche Post AG, Wer-ner Hundhausen vom General-Anzei-ger, Dr. Burghard Fugmann von der BAYER AG, Hans-Dieter Breiten-huber, Deutscher Herold Lebensver-sicherungs-AG, und Dr. Gerald Kar-ich von Agfa-Gevaert. Neu in den Vorstand wurde Professorin Dr. Hei-de Schnabl, Institut für Landwirt-schaftliche Botanik, gewählt.

Daß das Collegium musicum unter der Leitung von Walter Mik die Hauptver-sammlung musikalisch umrahmt, hat inzwischen Tradition. Den Festvortrag hielt Hausherr Professor Dr. Harald Mielsch; er berichtete über „Forschun-gen im Akademischen Kunstmuseum“.

UK/FORSCH

Dank großzügiger
Spenden der Geffrub
erstrahlt der Stucksaal
im Poppelsdorfer
Schloss nun wieder in
altem Glanz.

Akademischer Club Poppelsdorf e.V.

Der Akademische Club Poppelsdorf ACP wurde 1986 mit dem Ziel gegründet, die Beziehungen zu den Ehemaligen und allen Freunden der Landwirtschaftlichen Fakultät im In- und Ausland zu pflegen und den Informationsaustausch innerhalb der Fakultät und der Bonner Universität zu verbessern. Dazu fördert der ACP fakultätsverbundene Einrichtungen und die Pflege fachlicher und gesellschaftlicher Kontakte. Außerdem unterstützt der Akademische Club die Studierenden der Landwirtschaftlichen Fakultät und zeichnet die jeweils besten Absolventen aller Studienrich-

tungen eines Jahrganges aus. Für die Mehrheit der „Poppelsdorfer“ steht sicher der Informationsaustausch im Vordergrund, der u.a. durch die Einrichtung und Pflege einer eigenen Homepage (<http://www.ac-poppelsdorf.uni-bonn.de>) und in Kooperation mit dem Alumni-Club der Universität Bonn verfolgt wird. Interessenten bieten wir gern ein Informationsblatt und die Mitgliedschaft an.

Interessante Veranstaltungen im Sommersemester:

5. Juli: Tag der Offenen Tür an der Landwirtschaftlichen Fakultät,

Fachvorträge, gemeinsame Veranstaltung mit der Theodor-Brinkmann-Stiftung, Mitgliederversammlung und Sommerfest des AC Poppelsdorf, „Wissenschaftsnacht“ der Universität Bonn

6. Juli: Tag der Fakultät mit Übergabe der Promotionsurkunden, einschließlich der Erneuerung von Promotionsurkunden nach 50 Jahren, und Verleihung der Carl-Heinrich-Dencker-Ehrennadel, Alumni-Fest der Universität Bonn

*ACP, Meckenheimer Allee 174,
53115 Bonn, ac.poppelsdorf@uni-bonn.de*

Hochschulrektoren trafen sich in Bonn

Anfang Mai trafen sich in Bonn auf Einladung der Universität die deutschen Hochschulrektoren. Auch Bundespräsident Johannes Rau stattete der Jahresversammlung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) im Kongreßzentrum Bundeshaus einen Besuch ab. Unter dem Motto „Grenzenloser Hochschulraum? – Studieren und Forschen in der Welt“ diskutierten die Rektoren vor allem, wie es mit dem internationalen Austausch von Studierenden und wissenschaftlichem Personal sowie mit der wissenschaftlichen Zusammenarbeit über

weltweite Grenzen hinweg weitergehen soll.

Während ihre Chefs über internationalen Austausch konferierten, wurde für die Fahrer der Hochschulrektoren ein spezielles Sicherheitstraining angeboten. Ein abgeschlossenes Gelände in Grafschaft-Lantershofen und erfahrene Ausbilder sorgten für optimale Bedingungen, um im vertrauten Dienstwagen u.a. das Ausweichen vor Hindernissen und das Abfangen von ausbrechenden PKWs auf glatter Fahrbahn zu üben, aber auch das Verhalten nach Unfällen oder die Abwehr

von Carjacking-Versuchen. Bei der Simulation eines Angriffs – zum Beispiel von knüppelschwingenden oder am Wagen rüttelnden Demonstranten – standen natürlich Altwagen zur Verfügung. Ausgedacht hatte sich das Ganze Werner Schulte, Inhaber des für die Universität tätigen Personen- und Objektschutzdienstes ASPO. Klaus Hartenfels als Leiter der Abteilung Zentrale Serviceaufgaben begrüßte die Teilnehmer, darunter als einzige Kollegin in der Runde die Fahrerin des Bonner Rektors.

„Wiederentdeckte Schätze“

Der Alumni-Club blickt auf ein erfolgreiches erstes Jahr zurück

„Durch diese Fahrt erst wurde mir bewußt, welche historischen und kunsthistorischen Schätze die Region zwischen Quedlinburg, Halberstadt und Magdeburg zu bieten hat. Insofern war der Titel sehr treffend gewählt.“ Dr. Steffen Wasmus, der von 1982 bis 1992 in Bonn Chemie studierte, ist begeistert von der Reise, die der Alumni-Club unter dem Titel „Wiederentdeckte Schätze“ organisiert hatte. Ein Picknick im Kreuzgang der um 960 erbauten Kirche St. Cyriacus in Gernrode, einem der besterhaltenen Zeugnisse ottonischer Architektur überhaupt, war nur einer der besonderen Programmpunkte der Reise, die unter anderem von den Bonner Mittelalter- bzw. Kunsthistorikern Matthias Becher und Heinrich-Josef Klein begleitet wurde.

Ähnlich wie Absolventenvereinigungen amerikanischer Hochschulen bietet der Alumni-Club, die Vereinigung ehemaliger Studierender der Universität Bonn, ein wissenschaftlich fundiertes Kulturprogramm an. Unter Führung von Bonner Forschern wird jährlich eine Alumni-Fahrt mit wechselnden wissenschaftlichen Zielsetzungen unternommen. Auch für das Jahr 2003 steht das Ziel schon fest: Unter der Leitung des Paläontologen Wighart von Koenigswald geht es zu den „Spuren der Erdgeschichte in Süddeutschland“.

„Wiederentdeckte Schätze“ sind aber auch die ehemaligen Studierenden für die deutschen Hochschulen. Erst vor einem Jahr war der Bonner Alumni-Club gegründet worden, der mit seiner Arbeit nicht nur die einzelnen Mitglieder bereichern und unterhalten, sondern auch den Zusammenhalt unter den ehemaligen und gegenwärtigen Mitgliedern der Universität fördern soll. Seither ist alles sehr erfolgreich angelaufen, wie Lothar Hönnighausen, der Alumni-Beauftragte des Rektorats, resümiert: „Nicht nur, weil wir inzwischen über 800 Mitglieder zählen, sondern auch, weil wir mit Erfolg verschiedene größere und kleinere Veranstaltungen durchführen können.“ Die Alumni-Fahrt bildet nämlich nur einen Bestandteil in der Angebotspalette des Alumni-Clubs. Daneben veranstaltete der Verein gemeinsam mit dem Collegium musicum eine musikalische Soiree in der Schloßkirche und konnte beim anschließendem Empfang im Akademischen Kunstmuseum über 200 Teilnehmer begrüßen. Auch das Intensivseminar zum Thema „Präimplanta-

tionsdiagnostik“ im Institut für Wissenschaft und Ethik und andere Angebote wie Rhetorikseminare fanden großen Anklang.

Das attraktive Angebot zeigt jedenfalls seine Wirkung – die mehr als 800 Mitglieder des Alumni-Clubs sind ehemalige Studierende aus Deutschland und der ganzen Welt. Insgesamt zählt der Verein 46 Herkunftsländer, und demnächst wird in Nigeria eine erste Alumni-Ortsgruppe gegründet werden.

Stammzellen, Neutrinos und Vampire

Beim 2. Bonner Alumni-Fest am 5. und 6. Juli feiert nun der Alumni-Club sein einjähriges Bestehen. Bereits am Freitagabend lockt die Wissenschaftsnacht

Das Alumni-Fest beginnt am 6. Juli um 15.00 Uhr im Botanischen Garten. Der Teilnahmebeitrag beträgt 10 Euro, inklusive aller Getränke und Speisen. Weitere Informationen und Anmeldungen auch unter www.alumni.uni-bonn.de oder Tel.: 0228/73-4090

mit Forschungspräsentationen, einer Open-Air-Aufführung von „Carmen“ und Kabarett mit den Bonner Springmäusen ins Hauptgebäude der Universität. Am Samstagnachmittag wird dann den Alumni wieder viel Wissenswertes und Unterhaltsames aus den Forschungsschwerpunkten der Bonner Hochschule vorgestellt. Bei dem Neurowissenschaftler Oliver Brüstle können sich die Ehemaligen über die Per-

Auch ein Besuch des Magdeburger Doms gehörte zum Programm der Alumni-Fahrt.



Foto: Holger Impskoven



Foto: uk

Forschung minus Lehre = Leere?

Ungezählte schwarze Luftballons stiegen über dem Hofgarten auf und trieben schnell davon, als auf Einladung des AStA die Bonner Lehramtsausbildung am 15. Mai symbolisch in einem rosenbedeckten Sarg zu Grabe getragen wurde. „Geboren 1818 – verstorben 2002. Nach wechselvollem langen Leben zermürbten Anfeindungen sein Dasein... verschied unser Freund, den wir sehr vermissen werden“ war auf dem Flugblatt zu lesen, das die Studierenden beim Sammeln auf dem Münsterplatz und dem anschließenden Trauerzug durch die Innenstadt an Passanten verteilten. Unter dem Motto „Forschung minus

Lehre ist Leere“ standen die Trauerreden der wirkungsvoll inszenierten Feier, die nicht mit Kritik in Richtung Ministerium und dem Vorwurf von Versäumnissen an die Universitätsleitung sparten. Sorgen macht sich der AStA besonders um die Studien- und Prüfungsbedingungen der noch Eingeschriebenen – die letzten begannen ihr Studium mit diesem Sommersemester – und fordert deren Absicherung bis zur vollkommenen Einstellung der Lehramtsausbildung im Jahr 2007, aber auch um die Attraktivität und Atmosphäre der Universität Bonn insgesamt.

UK/FORSCH



Foto: Ull Temme

Rektoren gegen Gebühren

In der Diskussion um die Einführung von Gebühren an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen haben sich die Rektoren der NRW-Hochschulen zu Wort gemeldet. In einem Appell an die Landesregierung warnt die Landesrektorenkonferenz eindringlich vor Einsparungen im Bildungs- und Wissenschaftsbereich. Dies würde die bestehenden Probleme der unterfinan-

zierten Hochschulen noch verschärfen und den Wissenschaftsstandort gefährden. Sie lehnt auch Einschreibgebühren für Studierende ab und bekräftigt, daß jedes Erststudium grundsätzlich gebührenfrei sein müsse. In Bonn und in zahlreichen anderen nordrhein-westfälischen Universitätsstädten riefen die Studierenden zu Protesten auf – und be-

wiesen dabei viel Phantasie: Bei einer Demo unter dem Motto „Sie rauben uns das letzte Hemd“ verdeutlichten zahlreiche Studierende bei ihrem Marsch durch Bonn leicht bekleidet die Auswirkungen der Gebührenpläne. „Anschaffen für die Bildung“ gingen ein paar Verwegene vor dem Uni-Hauptgebäude und nutzten das Interesse der Vorbeifahrenden, sie über die Pläne der Landesregierung aufzuklären.

FORSCH

spektiven der Stammzellenforschung für die regenerative Medizin informieren. Der Physiker Herbert Dreiner möchte auch bei interessierten Laien mit seinem Vortrag „Wat is en Neutrino?“ Begeisterung für das rätselhafte „kleine Neutron“ wecken. Mit dem „Alumni-Vortrag“ schließlich werden außergewöhnliche Projekte junger Bonner Absolventen vorgestellt. In diesem Jahr berichtet der Historiker Peter Mario Kreuter aus seiner Disserta-

tion über den Vampir-Glauben in Südosteuropa und kommt zu dem Fazit: „Echte Vampire beißen nicht!“ Tanz- und Showeinlagen ergänzen das Angebot. Am Abend tanzen Mitglieder des Ballett-Studios der Universität „Broadway-Melodies“ nach der Musik von George Gershwin, das Bernd Lier Ensemble spielt Jazz bis in die Nacht und für ein Erlebnis ganz eigener Art sorgt eine Gruppe studentischer Fadenspieler. Auch für das leibliche Wohl ist wieder bestens gesorgt.

türlich erwartet das 1.000ste Mitglied auch eine besondere Überraschung!“

HOLGER IMPEKOVEN

Überraschung für das 1.000ste Mitglied

Auf dem Alumni-Fest soll im Poppelsdorfer Schloß das 1.000ste Mitglied des Vereins begrüßt werden – ein ehrgeiziges Ziel, gibt Rektor Klaus Borchard, der Vorsitzende des Alumni-Clubs, zu und bittet die Mitglieder um ihre Mithilfe. Einige, wie die Historikerin Kordula Kühlem, haben schon begonnen, eine Alumni-Mitgliedschaft an Bekannte und Freunde zu verschenken. „Ein Geschenk, das nicht nur gemeinsame Erinnerungen weckt, sondern auch gemeinsame Aktionen für die Zukunft verspricht“, so Kühlem. „Eine schöne Anregung“, meint Rektor Borchard und verspricht: „Na-